NUMMER 2

MARBURG AN DER LAHN, 15. JANUAR 1957

5. JAHRGANG

Wie werde ich ein Kind Gottes?

"Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater gegeben, daß wir Kinder Gottes heißen sollen. Darum erkennt uns die Welt nicht, weil sie ihn nicht erkannt hat. Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes; und es ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen aber, daß, wenn es offenbar werden wird, wir ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Und jeder, der diese Hoffnung zu ihm hat, reinigt sich selbst, gleichwie er rein ist."

Menschenfreundlichkeit, für Deine Güte, für Deine Liebenswürdigkeit und Deine hohe Liebe, daß Du uns in sie eingeschlossen hast und daß wir in der Kraftentfaltung dieser wunderbaren Gottesliebe leben dürfen, wissend, daß Du einen jeden einzelnen von uns zu Deinem Dir selbst vorgesteckten Ziele führen wirst. Denn wo Du etwas angefangen hast in Christo Jesu, Du lebendiger Gott, da wirst Du es auch hinausführen bis zum gnadenvollen und jauchzenden Ende. Wir danken Dir, Vater, daß wir in Dir die Vollmacht, die Machtmittel, die Kraftmittel kennenlernen, denn Du hast Himmel und Erde geschaffen und alles, was darinnen ist. Und wenn diese wirksamen Kräfte zu unserem Heil Verwertung finden — und sie finden es

dann wissen wir, daß Heil in uns, um uns und mit uns ist. Wir wissen es aber auch, daß nicht unsere Kräfte schuldig sind, wenn wir diesen wunderbaren himmlischen, göttlichen Weg wandeln dürfen, sondern daß es Deine Gnade ist. Die Gnade, ausgegangen von Golgatha, endend in der Herrlichkeit des lebendigen Gottes. Wir danken Dir für so viel väterliche Gunst. Und wo wir auf diesem Wege einmal fallen, da bist Du treu und gerecht, daß Du uns unsere Sünden vergibst und reinigst uns von aller Ungerechtigkeit. Wir sind so dankbar fröhlich darüber, daß Du ein barmherziger, gnädiger Gott bist und mit uns nicht handelst nach unserer Schuld und Sünde, sondern nach Deinem göttlichen Tun, nach dem Tun Deiner Gnade, Deinem väterlichen Verstehen, Deinem Erbarmen. Und diese Gnade laß auch

an diesem Morgen jeden hörenden Menschen erreichen, damit er ein jubelndes, fröhliches Herz bekomme und er dankbar ist für all Deine Gnadengeschenke, die Du ihm täglich bringst. Wir bitten Dich, liebreicher Vater, schenke Deine Huld all dem Schwachen, dem Ausgezehrten. Fülle Du, stärke Du, segne Du, der Du doch immer in Bereitschaft bist, die Holdseligkeit Deiner Gunst uns zu schenken. Segne die Witwen, sie sind allein, es fehlt ihnen jemand. Du bist der starke Ersatz. Wir danken Dir für Dein Wort, daß Du die Witwen besonders in Deiner Gnade berücksichtigst. Sei den Waisen ein Vater. Sie sind ohne Vater auf Erden. Sei Du, Du Gott aller Gnade und Barmherzigkeit, ihr himmlischer Vater, dessen Arm auch die Erde bewegt und beherrscht. Segne die Kranken, rühre ihren Körper heute morgen an. Wir alle, die wir gesund sein dürfen, bitten es Dich aus reinem Herzen; beschenke die Kranken mit der Heilung. Laß Freude unter uns allen sein, damit es ein fruchtbarer Gottesdienst werde zum Lobpreis Deiner herrlichen Gnade. Denn wir kommen ja im Namen dessen, den Du lieb hast, Jesus Christus, Dein einziggeborener Sohn. Amen.

"So viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu heißen, denen, die an seinen Namen glauben. Welche nicht aus dem Geblüt, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind." Joh. 1, 12—13

Versammlung in Zürich, wohlvorbereitet auf ein Thema, über das ich zu sprechen gedachte. Dann überreichte mir jemand einen Zettel, auf dem stand: Bitte sprechen Sie einmal über das Thema: "Wie werde ich ein Kind Gottes?" Da habe ich meinen wohlvorbereiteten Vortrag in die linke Brusttasche gesteckt, sandte einen Stoßseufzer zu meinem himmlischen Vater und sagte zu ihm: "Führe Du mich!" Und er hat mich geführt.

In den letzten Tagen werde ich so stark gedrängt, über dies gleiche Thema überall zu sprechen. Ich habe den Eindruck, daß so viele Halb-Geborene in allen religiösen Versammlungen herumliegen und herumhängen.



Essen/Ruhr am Mittwoch, dem 23. Januar, 19.30 Uhr, in der Aula des Burggymnasiums, Burgplatz.

Braunschweig am Sonntag, dem 27. Januar, 14.00 Uhr, in der Schützenhalle.

Hannover am Sonntag, dem 10. Februar, 10.00 Uhr, in der Spiegelhalle;

16.00 Uhr, in der Niedersachsenhalle.

Vom Druck= und Verlagshaus der "Fröhlichen Nachrichten" in Marburg an der Lahn allen Lesern und Mithelfenden die besten Segenswünsche für das neu begonnene Jahr 1957.

Hermann Zaiss spricht in CANADA am Samstag, 16. Februar, in LETHBRIDGE Civ. Centre—sonntag, 17. Februar, in LETHBRIDGE Civ. Centre—Eissporthalle

Wie werde ich ein Kind Gottes?

Der verlesene Text lautet: "Soviele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu hei-Ben." Die Bibel spricht also von Kindern Gottes. Wen meint sie damit? Meint sie wohl himmlische Wesen wie etwa die Engel Gottes? Jeder Bibelkundige weiß, daß damit Menschen gemeint sind, Menschen aus Fleisch und Blut, wie sie auf dieser Erde leben. Sie sind also durch einen Geburtsvorgang in die Welt hineingeboren und wir wissen, daß das Wort Gottes von einer natürlichen Geburt und von einer Wiedergeburt spricht. Die erste ist für den natürlichen Eingang auf diese Erde bestimmt und die andere, weit darüber hinausgehend, für das Übernatürliche, Himmlische. Es gibt also nach der Heiligen Schrift zwei verschiedenartige Geburten, deren jede für alle auf der Erde lebenden Menschen von ungeheurer Bedeutung ist. Wie eine Tellermine wirkt diese Frage, wenn sie in eine Gemeinde hineingeworfen wird. Sie zwingt unbedingt zu einer Entscheidung,

daß die Menschen sich die Frage vorlegen: bin ich ein zweites Mal geboren?

Daß ich ein erstes Mal geboren bin, beweist am stärksten meine Existenz. Denn meine Existenz wegzuleugnen, bin noch nicht einmal ich selbst in der Lage, wieviel weniger ein anderer. Nun ist aber meine Existenz nicht maßgebend für den Himmel, sondern nur für diese Erde. Das will ich gleich nachweisen. Wenn ich das Wort Gottes für wahr halte, dann habe ich schon diesen Nachweis. Wir wollen aber ganz klar, logisch, sachlich denkend vorgehen. Ein jeder meiner Hörer hört mich, und wer mich hört, der existiert. Wer aber existiert, der ist geboren. Woraus ist er geboren, aus welchem Material besteht er? Das ist die erste Frage.

Der Mensch existiert aus Fleisch und Blut.

Diesen Tatbestand wird jeder Mediziner bestätigen. Wir alle würden komische Augen machen, wenn jemand etwas anderes angäbe, aus dem er existiere. Wir existieren aus Materie, aus Stoff. Diesen Stoff nennt die Heilige Schrift: Fleisch und Blut. Ist nun Fleisch und Blut ewig? Nein! Beweis: Unsere Friedhöfe! Wäre Fleisch und Blut ewig, würde es keine Friedhöfe geben, dann könnten wir alle diese Plätze zu Autoplätzen machen. Wir sehen also, daß wir dem Vergang entgegengehen. Man kann es auch jedem Menschen ansehen, wie alt er ist. Das ist ein Zeichen, daß der Mensch zeitlich ist und seine Uhrzeit ist in sein Gesicht und nicht nur in sein Gesicht, sondern in sein ganzes Gehabe hineingeschrieben.

Was hat uns unsere natürliche Geburt zu sagen?

Wenn nun diese natürliche Geburt einen so eigenartigen Nachdruck darauf legt, daß man uns ansieht, daß wir zeitlich sind, kann man doch einem jeden Menschen in seiner ganzen Persönlichkeit von vorne und von hinten das Alter abtaxieren, dann hat diese Geburt aus Fleisch und Blut uns etwas zu sagen, nämlich dies: Mensch, schaue dich selber an! Eines Tages bist du nicht mehr. Du bist heute schon nicht mehr, wie du gestern oder vorgestern warst und du wirst morgen nicht mehr sein, wie du heute bist, denn dein Morgen ist das Gestern von übermorgen. Wenn wir dies beachten - und die Bibel in ihrer Philosophie kommt uns zu Hilfe -, dann werden wir diesen Tatbestand klar erkennen. Alle Menschen müssen sterben, sagt die Bibel. Und sie geht darüber hinaus, indem sie sagt: Herr, lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden. Die Klugheit besteht doch nicht im Sterben, nein, die absolute Klugheit ist das Leben an sich, denn der Tod bringt den Beweis, daß wir nicht kraftvoll genug sind, um ewig zu existieren, daß wir also mit dem gesamten Inhalt unseres Daseins dem Vergang unterworfen sind, daß wir mit allen unseren Kräften, mit unserem ganzen Verstand, mit unserer ganzen Weisheit, mit allem, was in uns ist, noch nicht einmal unseren ureigensten Bestand zu bewahren wissen.

Wie bewahre ich mich vor meinem eigenen Untergang?

Fragt nicht ein jeder Mensch, der klug geworden ist: Wie geht es weiter? Wo ist für mich eine Rettung, um zu bestehen? Wie bewahre ich mich vor meinem eigenen Untergang? Wie rette ich irgendetwas, mein eigenes Ich, hinüber in einen ewigen Bestand? Selbst der einfachste und einfältigste Mensch unter uns muß solchen Erwägungen unterworfen sein. Jeder Mensch wird handeln entsprechend der Meinung von sich selbst, was für einen Wert seine eigene Existenz hat. Wenn du deine eigene Existenz für wertlos hältst, dann stirb gedankenlos! Wenn du aber deine eigene Existenz für wertvoll hältst, dann sieh zu, ob du dein Leben nicht vergüten kannst, d. h. ob du dein Leben nicht verewigen kannst, ob du dein Leben nicht immerwährend gestalten kannst. Das wäre wahre Klugheit!

Nur eine geistige Geburt sichert eine ewige Existenz

Hier müssen wir wieder beim Ausgangspunkt anfangen, bei unserer Geburt. Eine Geburt, die eine ewige Existenz hervorbringt, kann niemals aus Materie hervorgehen, denn alles, was sichtbar ist, das ist zeitlich. Es gibt keinen ewigen Stoff. Alles, was unsichtbar ist, das ist ewig. Ist nun deine Geburt zeitlich? Jawohl, denn sie ist sichtbar. Du müßtest also eine unsichtbare, eine geistige Geburt haben. Der Geist ist dem Fleisch entgegengesetzt und das Fleisch dem Geiste. Also ist dein ganzes Leben vollständig sinn- und zwecklos und es wird einen Bankrott erleben, wenn du nicht eine unsichtbare Geburt neben deine sichtbare bekommst, wenn du nicht eine zweite Geburt erlebst. Nun kann jeder nachdenken wollende Mensch wissen, ob er ewig ist oder ob er zeitlich ist. Wenn du nur materiell, wenn du nur stofflich, wenn du nur sichtbar bist, dann gehst du unweigerlich dem Verfall entgegen, dann wirst du ausradiert. Wenn du aber eine zweite, eine deinem Fleisch entgegengesetzte Geburt hast, die aus Geist ist, dann wirst du so alt, wie der Geist alt werden kann. Und der Geist ist nach allen Richtungen hin ewig.

Der Geist ist außerhalb von Zeit und Raum

Der Geist beansprucht keinen Raum. Keiner von uns sieht den Geist, der in dem Raum ist, in welchem wir uns befinden. Wir könnten dahinein noch Milliarden mal mehr Geist pflanzen, als jetzt drin ist, und trotzdem würde es die Wände nicht herausdrücken. Das Fleisch aber bedarf des Raumes, ist also dem Geiste völlig entgegengesetzt. Der Geist gebraucht auch keine Zeit, er ist auch darin ewig, währenddem das Fleisch jeden Tag eine Markierung bekommt, vom ersten Tag des Lebens an bis zum 90. oder 100. Lebensjahr, so alt, wie du nun werden magst. Also auch hier ist das Fleisch wieder dem Geist entgegengesetzt. Warum ist das Fleisch sichtbar? Warum ist das Fleisch zeitlich? Warum ist das Fleisch deshalb der ganzen stofflichen Welt unterworfen? Ganz einfach, weil der dich in das Fleisch hineinzeugte — Vater, sagen wir dazu - genauso ist, wie du bist. Aus einer Kartoffel wird niemals eine Sonnenblume hervorgehen, und aus einem Apfel wird niemals eine Banane werden. Aus einem fleischlichen Vater wird niemals ein geistlicher Sohn erstehen, sondern was vom Fleisch geboren ist, das ist und bleibt Fleisch.

Kein Fleisch sichert dir eine ewige Lebensqualität

Also auch dein Vater war Fleisch und dein Großvater auch und dein Urgroßvater und so alle deine Altvorderen. Sie waren alle Fleisch und sie sind alle gestorben. Also bist du der Nächste in der Reihe. Und wenn du der nächste in der Reihe bist, geht's dir um kein Haar anders als es denen gegangen ist, die vor dir waren. Also, was sichtbar ist, ist zeitlich, was unsichtbar ist, nur das ist ewig. Also kann dich auch ein fleischlicher, materieller Vater weder nach seinem Willen, noch nach seiner blutsmäßigen Veranlagung, nach seinem Geblüt, wie man sagt,

geistlich zeugen. Er hat nur das eine Vermögen, dich fleischlich zu zeugen. Wir brauchen also auch hier eine vollkommen andere Lebensqualität als die, die wir besitzen. Denn die, die wir besitzen, die ist brüchig, die ist wurmstichig, die ist vergänglich, die ist verletzt, sie ist nur zeitweilig existent und dann ist's aus.

Wir sehen also die absolute Hoffnungslosigkeit, vermöge irgendwelcher Zugehörigkeit zu einer Kirche oder Gemeinschaft, auch der unsrigen, vermöge irgendwelcher Beobachtung von Satzungen oder des etwas, vermöge irgendwelcher Berufung auf unsere Vorväter zu sagen: Ich bin ein Christ, ich bin ewig, ich bin ein Sohn Gottes, ich darf mich Kind Gottes nennen. Selbst wenn du von Luther her bis heute eine evangelische Familientradition nachweisen könntest, dann bist du noch lange kein Gotteskind, sondern du bist ein echter Lutheraner, d. h. so ganz echt nicht, denn Luther war ein Gotteskind.

Kein Sprung vom Fleisch in den Geist

Wir sehen also die völlige Hoffnungslosigkeit, daß wir aus dem Fleisch einen Sprung in den Geist hinübermachen könnten. Wir brauchen einen zweiten Vater. Wir brauchen einen, der ewig ist, dann kann er uns ewig zeugen. Wir brauchen einen, der seine Ewigkeit durch seinen ewigen Bestand nachweist, dann können wir ihm vertrauen. Wir brauchen einen, von dem wir auf Grund unserer Kenntnis von seiner Vergangenheit Schlüsse ziehen können, daß er auch in der Zukunft existiert. Wenn ein solcher unser Vater werden würde, dann hätten auch wir mit allergrößtem Mut das Recht, zu sagen: Wir sind Kinder Gottes. Da aber alles Irdische nichts Geistiges hervorzubringen vermag, so müssen wir uns also nach dieser zweiten Kraft umschauen.

Kein Buch der Welt ist in der Lage, uns Aufschluß darüber zu geben, wie wir aus den Regierungsbezirken des Stoffes, der Materie, in unserem Fall des Fleisches und des Blutes, hinüberzuwandeln vermögen in die Regierungsbezirke des Geistes, mit Ausnahme der Bibel. Es ist auch eigenartig, zu betrachten, wie gerade diese Bibel alle anderen Bücher auffrißt, von ihr wissen wir diese Kunde des Weges vom Fleische zum Geiste schon seit vielen, vielen Jahrhunderten. In dieser Zeit wurden Millionen Bücher geschrieben, die Bibel hat sie alle aufgefressen, sie sind alle in Vergang geraten. Und die, die noch existieren sollten, wird sie auch noch auffressen. Sie können höchstens als Unterhaltungsliteratur für den täglichen Gebrauch dienen, niemals aber als Literatur des Sterbens und des Auferstehens oder des Weges vom Vergang in die Ewigkeit.

Die Bibel ist das einzige Buch, das neben die Qualität des irdischen Lebens eine Qualität des himmlischen Lebens bringt

Und sie sagt, daß die Kinder Gottes heißen, die aus Gott heraus geboren sind. "Ec theou" heißt es, aus Gott herausgeboren. Was bedeutet das nun wieder? Ich wende mich nur an eueren Verstand. Ein jedes fleischgeborene Menschenkind ist aus dem Vater, der es gezeugt hat, und aus der Mutter herausgeboren. Es ist also ein wesentlicher Bestandteil der Eltern. Darum haben auch die Eltern ihre Kinder lieb, auch dann, wenn die Kinder ihre Eltern nicht lieben. Daher gibt es keinen höheren Liebesgedanken auf dieser Erde, als den von den Eltern zu den Kindern. Selbst der Herr Jesus Christus respektiert diese höchste Art der Liebe, indem er sagt: "Du, Erde, kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen; und wenn sie desselbigen vergäße, so will ich dein doch nicht vergessen, denn ich bin dein Vater." Im tiefsten Grunde ist ja Gott der Vater der Liebe. Also, die Liebe ist das Höchste das jetzt existiert, weil sie zeugerisch war, weil sie aus dem Protoplasma heraus das Wesen ins Dasein zwang durch das Geblüt und durch den Willen des Mannes.

Gott will, daß wir sein Ebenbild seien

Wie dieses vergängliche Schattenbild ist, so ist das Lichtbild des lebendigen Gottes. Gott wollte Vater werden, denn Liebe ist weder neutral, noch ist Liebe inaktiv, ich sage nicht passiv, ich sage inaktiv. Liebe muß handeln oder wird behandelt. Gott ist der absolut aktiv handelnde Vater. Und er ist nicht zufrieden mit deiner nur sieischlichen Existenz, die dem Tode entgegenrast, die dem Vergang unterliegt, die - nun, sagen wir es frei heraus - "verdammt" am Ende des Lebens stehen hat. Gott, weil er liebt, will vermöge seiner Kraft solche Wesen um sich haben, die genau wie er in völliger Harmonie und Übereinstimmung dieselben Qualitäten haben, wie er sie auch hat. Deshalb — um einen gewaltigen Riesensprung zu machen — heißt es in 1. Joh. 3: "Wir wissen nicht, was wir sein werden; wir wissen aber — und zwar vermöge des Geistes, der in dem Wiedergeborenen ist — daß wir ihm gleich sein werden." Daran gibt es nichts zu drehen und zu deuteln, wir werden ihm gleich sein, und wir werden es sehen, daß es so ist.

Der zeugende Gott will ewige Wesen haben

Wir wollen jetzt einmal die Lichtgeburt anschauen. Gott ist Geist. Geist ist das der Materie Entgegengesetzteste. Geist ist ewig, Materie vergänglich. Und Gott zeugt seinem Willen gemäß Geister. Gott zeugt Wesen, die er ewig haben will, die ewiges Leben haben. Wenn wir diese ewigen Wesen sein wollen oder sein sollen, dann müssen wir "ec theou", aus Gott heraus, den Samen haben, denn der Same ist das Wesentliche zur Ernte. Also muß der lebendige Gott die Zeugung selbst vornehmen, daß wir uns Kinder Gottes nennen dürfen, denn sonst wären wir keine Kinder Gottes. Gott selbst muß die Vaterschaft übernehmen, und er übernimmt sie sehr gerne.

Und nun fängt Gott an zu zeugen, wie? Durch Geist. Was heißt das, durch Geist? Nun, durch sich selbst. Der Mensch zeugt ja auch, aber im Fleische, weil er Fleisch ist. So muß auch Gott als der Gegenüberstehende, weil er Geist ist, geistig zeugen. Nun kommt Jesus Christus, der erstgeborene Sohn Gottes und repräsentiert sich als der Erstgezeugte, als der Erstgeborene aus Gott. Und so steht er vor dir. Bitte, vergleiche dich einmal mit Jesus Christus eine Minute lang. Besinne dich einmal, wo Jesus Christus dir gegenüber ein Minus aufweist und du ihm gegenüber ein Plus und umgekehrt, wo du ihm gegenüber ein Minus aufweist und er dir gegenüber ein Plus.

Ich garantiere, daß von 1000 Menschen, trotz schärfsten Nachdenkens nicht ein einziger von uns Jesus Christus, dem erstgeborenen Sohn Gottes gegenüber ein Plus aufzuweisen hat. Ein Minus könnte ihm schon gar nicht nachgewiesen werden. Das würde also bedeuten, daß Jesus Christus tausendmal schöner ist als jeder einzelne von uns. Nun stell dir einmal vor, du wärest tausendmal schöner als du bist, da wärst du eigentlich ein Prachtexemplar. Ich würde direkt einen Sprung hier herunter machen, dich umarmen und dich küssen. Und ich würde sagen: Lehre mich, denn ich bin hungrig nach Ewigkeit und nach der Liebe.

Jesus Christus ist das Wort Gottes

Was sagt nun dieser Jesus Christus, der eigens aus dem Himmel gekommen ist, um uns Gott nahezubringen als Vater? Was sagt er uns nun? Jesus Christus sagt: "Ich bin das Wort Gottes!" Das Wort! Ohne Wortäußerung verstehen wir das Weltall nicht. Nur wo durch ein Wort das All sich offenbart, erkennen wir — wenn wir wollen - das All und in dem All: Gott. Jesus Christus ist das Wort Gottes. Er spricht uns an. Und da geschehen eigenartige Erscheinungen. Da ist ein Mensch. Er ist ein Trinker. Er möchte schon längst von seinem Trinken los sein, da wird er angesprochen durch ein Wort, das in etwa so heißen könnte: "Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit." "O", sagt er, "nach dieser Freiheit sehne ich mich doch so sehr. Wenn ich aber diese Freiheit nicht erreichen kann, dann liegt das also daran, daß das Wort des Herrn nicht bei mir ist." Jeder natürliche Mensch, der von dem

Worte Gottes — nicht von einer Hexe — sondern von dem Worte Gottes besprochen wird, wird umgeändert, sofern er das Wort aufnimmt. Denn das Wort ist die Saat, das Wort ist der Kern, die Frucht, die in sich hineingeworfen wird. Wenn diese Frucht in dir ist, dann hast du das bleibende, das ewige, lebendigmachende Wort Gottes in dir. Und wenn Christus der erstgeborene Sohn Gottes ist, dann hast du in diesem erstgeborenen, in dich hineingesäten Worte den Erstgeborenen Gottes in dir, Jesus Christus. Und wenn Jesus sagt: "Der Vater und ich sind eins", dann hast du Gott in dir, in dem Moment, wo das Wort Gottes in dich hineingefallen ist und aufgeht. Dann bist du gezeugt durch das Wort, durch das bleibende und lebendige Wort Gottes. Im letzten Schluß: Du bist gezeugt durch Gott.

Du hast eine ungeheure Chance

Du hättest also hier die ungeheuere Chance, du öffnest dein Ohr, nimmst in deinem Ohr all diese inneren Dinge, diese inneren Verhältnisse und Erscheinungen aus diesem Worte auf, es sitzt in dir der Saatkern. Und jetzt ist es Gottes Sache, diesen Kern, diesen Samen zu entwickeln. Da er lebendig ist, und da er kräftig ist, und da er bleibend ist, verhält er sich in dir haarscharf so, wie das Wort Gottes es sagt. Denn das Wort Gottes ist Christus, und Christus sagt es. Dann sind wir keine Kinder des Fleisches mehr, sondern jetzt kam die höhere Qualität in uns, und da wird das Fleisch ausgetrieben, und wir sind Kinder des Geistes. Und dann wird dieses Wort Gottes in uns eine Triebkraft zur Vollendung haben. Darum heißt es auch: "Welche der Geist Gottes treibet, die sind Kinder Gottes." Und dann sehen wir die Liebe, welche Gott uns erzeiget hat, daß wir Gottes Kinder heißen dürfen.

Niemand kann sie aus meines Vaters Hand reißen

Niemand kann uns jetzt aus dieser ungeheueren, vergüteten Lebensqualität hinauswerfen. "Denen gab er das Recht, sich Kinder Gottes zu heißen." Ich habe über dieses Wort "Recht" nachgeforscht, es heißt im Grundtext: "Exhusia", d. h. nicht nur Recht. Ich kann genau so gut sagen: Denen gab er die Vollmacht, das würde heißen, du hast eine himmlisch amtliche Vollmacht von seiten des lebendigen Gottes, daß du die Berechtigung erhalten hast, dich ein Kind Gottes zu nennen. Und nur der, der stärker ist als der Aussteller dieses Bezugscheines, deiner Befugnis, deines Rechtes, nur derjenige, der eine höhere Amtsgewalt hätte als der lebendige Gott selber, wäre in der Lage, dir diesen Schein und mit diesem Schein dein Recht zu zerstören.

Satan hat kein An-Recht mehr an dich!

In letzter Zeit sind sehr viele Menschen zu mir gekommen, an manchen Orten wimmelt es von dieser Sorte, die sagen: "Ich leide an Depressionen." Ich sage, laß das Fremdwort weg, wie heißt's dann? "An Besessenheit!" Na, sage ich, das ist deutscher. Da hockt einer auf dir, denn du bist besetzt durch einen Dämonen, durch einen Teufel. Wenn du jetzt aber durch die Amtsherrschaft des lebendigen Gottes einen Bezugsschein, einen zu Recht bestehenden Schein, der die absolute Vollmacht des lebendigen Gottes dir gegenüber zum Ausdruck bringt, ein Vorrecht zu einer Freiheit, zu einer Entfaltung bis in die allerhöchsten Werte des lebendigen Gottes selbst hinein, bis in sein Herz hinein hast, ich glaube, dann hat ein solcher Brückenkopf des Teufels in dir, den wir Besessenheit nennen, gar kein Recht mehr. Du läßt ja den Brückenkopf bestehen, schmeiß ihn doch raus in der Kraft des allmächtigen Gottes, des Vaters!

Bete ihn nicht an!

Nur solange wie du in dir selbst den Teufel, den Dämon anbetest, ist derselbe existenzfähig, denn er hat nur Hausrecht durch dein Gestatten. In demselben Augenblick aber, wo du sagst: Hier, mein Leib ist ein Tempel Gottes, und in mir wohnt der Heilige Geist, dann sage ich dir, daß es dem Teufel schwummerig wird in dir, und er haut ab mit seinen Depressionen, dann kommen zu dir

Impressionen, nämlich die Impressionen deines himmlischen Vaters, und die ganze Gewalt seines Heiligen Geistes ist in dir wirksam. Und dann lächelst du nur noch über die Dämonie, wenn diese kleinen Knirpschen daherkommen und wollen dich anfallen, dann lach ihnen doch mit der ganzen Breitseite deiner Zähne ins Gesicht und sage: Höre mal, Dämon: Tempel Gottes! Inhaber ist Gott selbst. Und so wenig wie ein Bettler zu Polizeibeamten betteln geht, so wenig kommen die Dämonen zu dir, wenn du weißt, daß du ein Gotteskind bist. Das laß dir von mir sagen. Die kommen nur zu dir, wenn du im Zweifel bist, ob du aus Gott geboren bist. Aber sage ihnen mal das "ec theou", also aus Gott selbst heraus kommt meine Qualität, aus Gott selbst heraus kommen meine Machtansprüche, aus Gott selbst heraus ist das ganze Gefüge, das ich jetzt darstelle, dann bist du glücklich und froh. Dann heißt es: "Der Herr spottet ihrer", dann spottest du ihrer und gehst deines Weges.

Bestehe in der Freiheit, die Christus Jesus dir erworben hat

Unsere Sohnschaft ist nicht aus Fleisch und Blut, sondern in Epheser 1 heißt es: Durch das Blut Jesu Christi. Wir sind auch aus einem Geblüt gezeugt, aber nicht aus dem Geblüt des Mannes, sondern aus dem Geblüt Gottes, aus dem Blute Jesu Christi. Wir sind auch aus einem Willen gezeugt, aber nicht aus dem Willen des Fleisches, sondern aus dem Willen Gottes. "Denen, die an seinen Namen glauben." Und jetzt kommt eine kolossale Quantität, denen, die an seinen Namen glauben. Das Grundwort dort heißt wieder, die in seinen Namen hineinglauben. "eis", heißt es im Urtext, d. h. die Richtung, die Wegrichtung angeben, wohin?, die in Jesus Christus hineinglauben. D. h. je mehr du in Jesus Christus glaubst, desto mehr schlüpfst du in ihn hinein. Und schließlich ist gar keiner mehr da, der Preis oder Zaiss oder Kirsch oder Müller oder Meier oder Kunze oder Krause heißt, sondern da ist nur noch Christus. Das ist der Sinn des Evangeliums. Dann brauchst du auch nicht immer Angst haben, dann hat deine Kämpfe zu kämpfen Jesus Christus. Du bist in ihn hinein. Und er heißt sich mit seinem Namen: "Ich bin!" Er ist immer da. "Ich bin!" Er ist der Seiende. Die "usia". Du kriegst aus diesem Seienden, aus dieser usia heraus alle deine Kräfte. Deshalb heißt deine Machtposition exhusia, aus diesem Seienden heraus kriegst du alle deine Bezugsscheine, du brauchst sie nur nehmen. und dann bist du sprachlos, wie stark du bist, was für ein starker Held du wirst.

Über Gott gibt es nichts.

Wir brauchen nur Gottes Namen zu wissen, und Gott ist immer aktiv in allen Beziehungen. Gott ist immer der Absolute. Es gibt nie einen, der über Gott ist. Sieh, wenn du aus diesem heraus geboren bist, dann wird dieser betreffende Gott doch wahrhaftig alles tun, um alle die in ihm wirkenden Energien auch in dein Kraftfeld hineinzutragen, dann bist du doch kein Schwächling mehr. Dann machst du es wie David. Ihm stand doch schließlich der bedeutendste Teufelskämpfer gegenüber, Goliath. Da sagt er nicht: Ich komme zu dir mit einem überragenden logischen Geist. Ich komme nicht zu dir in einer muskelaren Stärke, mit der du mir gegenübertrittst. Ich komme nicht zu dir mit der ganzen Kraft meiner Bildung. Nein, was sagt er? "Ich aber komme zu dir im Namen des Herrn!" Und da sagt er dasselbe, was Jesus sagt. Im Namen des Herrn. Ein Name ist keine bloße Etikette. Ein Name ist ein unerläßlicher Bestandteil eines jeden Wesens. Die ganze Wesenhaftigkeit eines Menschen drückt sich vor Gott aus in seinem Namen. Darum erhalten wir auch in der Heiligen Schrift so viele Namensänderungen. Früher so, jetzt so. Früher Jakob, der Hinterlistige, jetzt Israel. der Gotteskämpfer. So haben wir sehr viele Namensänderungen. Die Wesenhaftigkeit Gottes ist in dem Namen. Jeder von uns müßte so heißen, wie man es von den Juden verlangte. Die Jüdinnen mußten den Namen Sara tragen, und die Juden mußten ebenfalls den jüdischen Namen tragen. Du aber darfst Gottes Namen tragen. Du

müßtest also heißen: Friedrich Meier von Gott, das ist dein Adelstitel. Der Friedrich Meier ist sehr uninteressant, der lebt sowieso nicht lange. Aber der Urtitel, mit dem dein Adelsbrief unterschrieben ist, der lebt immer. Dieser Name kann nicht zerstört werden.

Bei Gott gelten völlig andere Maßstäbe

Denkt über diese Gedanken nach, ihr lieben Gotteskinder und zwar mit jubelndem, dankbarem Herzen. Dann wißt ihr: Das ganze Fleisch, das ihr mitgebracht habt, und wenn ihr euren Adelstitel verfolgtet bis ins 9. Jahrhundert, ist vor Gott gar nichts wert. Wenn du dir mal etwas darauf einbildest, dann hast du noch starke Beziehungen zum Satan. Deine ganze Profession, deine ganzen Leistungsprinzipien und -nachweise haben vor Gott gar keinen Wert. Laßt es mich so formulieren: Eine aus Gott geborene, durch das Wort Gottes aus Gott geborene Waschfrau gilt vor dem lebendigen Gott mehr als ein nichtwiedergeborener Ministerpräsident des allergrößten Landes der Welt. Denn die Existenz des edelsten fleischlichen, zeitlichen Menschen vergeht, aber die Existenz Gottes in einem ganz einfältigen Weiblein, das gar keine Leistung nachzuweisen vermag, ist vor Gott sehr heilig und von absolutem Bestand. Ihr Geringen in der Gemeinde, die ihr euch selbst für gering achtet, merkt's euch! Heraus aus deiner Geringfühlerei, das hat mit Demut gar nichts zu tun. Du darfst behaupten, was du geworden bist durch die zeugerische Kraft des himmlischen Vaters, und du bist allen anderen überlegen. Aber hier möchte ich dann doch etwas hinzufügen, wenn ich sage: Du bist allen andern überlegen. Da die Liebe stets das Unterlegene zu sich hinaufliebt, hast auch du das Vorrecht, das Ewige, das in dir ist, hineinzusprechen in die unewige Erde, in die Kinder dieser Welt. Es wird dir gelingen, durch das in sie hineingesprochene Wort Gottes, das lebendig und stark ist, auch sie zu der neuen Geburt und auf deine Höhe herüberzuziehen. Dann bist du ein Gesegneter. Dann wirst du ein Vater vieler Völker. Dann wirst du ein Vater des Glaubens. Laß dich durch diese göttliche exhusia, durch diese göttliche Kraft mit dem ganzen Denkvermögen deines Geistes beflügeln, daß du den Sinn Gottes erkennst. Amen.

Gebet: Welche Liebe, heiliger Vater, hast Du uns erzeigt, indem Du das Wort Fleisch werden ließest in unserem Leben. Du hast es in diese Zeit hineingegeben, damit dieser Weg, den Du in Deinem Heilswollen von Uranfang an beschlossen hattest, vollendet ist. Wir danken Dir, Herr, daß Du aus Deiner Herrlichkeit heraus gekommen bist und Fleisch wurdest, damit wir aus unserer Gottesferne heraus zu Dir hinfinden und Geist werden durch Dich und in Dir. Das danken wir Dir von Herzen, daß Dein Lieben so groß ist, daß Du nie ablässest in dieser Zeit, diesen Weg immer wieder und immer wieder aufzuschließen und einem jeden Herzen nahe und gangbar zu machen. Laß dies Dein lebendiges Wort Menschenherzen auf Deinen Weg gezwungen haben, daß sie aus dem Fleisch heraus in Deinen ewigen Geist hineingeführt sind durch das Wirken Deines Heiligen Geistes. Und dafür danken wir Dir, daß Du Dein Wort immer wieder so lebendig sein lässest in unseren Herzen und in unserem Leben. Preis sei Deinem Namen, der uns alles, alles ist in dieser Zeit, Jesus Christus. Amen!

Ich will das Verwundete verbinden und das Kranke stüken Hesekiel 34, Vers 16

H. P.

Zwei Menschen von Nervenlähmung und Schwindelanfällen geheilt!

FERNDORF in Kärnten, den 27. Oktober 1956

Meine Nichte, die eine recht heftige Nervenlähmung hatte, ist durch Ihr Gebet und den festen Glauben an unseren Herrn Jesus Christus vollkommen geheilt worden. Auch bei mir sind die Schwindelanfälle und Atemnot völlig verschwunden. Wir beten immer zu Gott, er möge Ihnen die Kraft und Gnade weiterhin schicken, daß Sie für Kranke beten können und ihnen geholfen wird. A. R.

Von epileptischen Anfällen geheilt!

WESTERWEYHE/Uelzen, den 25. Oktober 1956

In der Versammlung, die Du am 15. Juli 1956 in Lüneburg hieltest, hat mich des Heilands Gnade von epileptischen Anfällen geheilt. Ich möchte Dir Dank sagen für Deine Fürbitte und inniges Beten. Meine Mutter, mein Sohn und ich gingen gestärkt durch Gottes Wort und erschüttert durch die sichtbaren Beweise der Krankenheilungen abends aus der Versammlung.

A. H.

Ja, er macht alles neu!

HASPERDE, den 27. Juni 1956

Will Ihnen doch schreiben, daß meine Tochter ganz gesund geworden ist. Wie danke ich meinem Herrn und Heiland für seine Gnade. Auch Ihnen und der Betgemeinde meinen herzlichsten Dank. Wir haben doch einen großen Gott und können ihm ganz vertrauen und er sagt: "Siehe ich mache alles neu!"

Fr. S.

Die Gallenschmerzen sind weg!

CRIMMITSCHAU, den 4. Oktober 1956

Herzlichen Dank für die "Fröhlichen Nachrichten". Auch ich kann loben und danken, denn meine Gallenschmerzen sind weg, daß ich es selber kaum fassen kann.

Unheilbar gibt es bei Jesus nicht!

GROSS-ILSEDE bei Peine, den 1. Januar 1957

Eine liebe Schwester, welche durch die Gebete in Ohligs aus schwerer Krankheit geheilt wurde, hat nun in ihrem Hause durch ihr tapferes Zeugnis einen Kreis von fast 100 Personen gesammelt. Nun schreibt sie: Der Herr führte sie mit Frau W. zusammen, krank an Leib und Seele, dreimal operiert, der Mann ein Säufer, brachte alles Geld durch. Sie selbst sollte wieder ins Krankenhaus, der Arzt sagte: unheilbare "Schrumpfleber". Die

Schwester wies auf Jesus Christus hin und lud sie zu einer Versammlung ein. Das Wort traf sie bis ins Mark, sie erkannte, daß sie eine Sünderin war und bat Bruder M., mit ihr zu beten. In der Nacht erlebte sie den Heiland und ihre Krankheit war weg. Die üblichen Anfälle blieben aus und Ruhe und Frieden war in ihr. Heute nach drei Monaten ist sie rund und dick geworden. Ihr Mann ist dadurch zum Glauben gekommen, die Ehe ist wie neu. Nun geht sie mit der Schwester zusammen, durch Gottes Gnade gesund und lebendig geworden, den Menschen von Jesu Liebe zu sagen und zu zeugen und im Kämmerlein zu fasten und zu beten. Was Jesus fest gemacht hat ist fest.

E. Rademacher

Rheuma und Herzbeschwerden verschwunden und die Bronchitis des Sohnes

LUDWIGSHAFEN, den 12. Juli 1956

Unser Herr Jesus Christus der "große Arzt", hat uns wunderbar geholfen. Es ging mir gleich besser, die Schmerzen in den Gelenken, sowie die Herzbeschwerden ließen nach. Ich kann meinen Haushalt wieder verrichten und die Ärztin war über mein gutes Befinden sehr erstaunt. Auch mein Sohn ist von Bronchitis geheilt und sein Hautleiden hat sich gebessert. Wir sind voller Lob und Dank. Fam. S.

Jesus heilte ihn von Gürtelrose und Schwindel

WELLENDORF, den 25. Juli 1956

Alles was Odem hat, lobe den Herrn! Das müssen auch wir erkennen und bekennen. Der Herr Jesus Christus hat meinen Mann in Lüneburg von der bösen Gürtelrose geheilt und von Kopfschwindel, wo er jahrelang mit geplagt war.

Drei in einer Familie wunderbar geheilt!

NEUSTADT, den 23. August 1956

Der Herr ist wunderbar! Ich wohne bei meinen Eltern und alle drei haben wir den Herrn seit einem halben Jahr erkannt. Und vertrauen ihm. Er hat auch uns an Leib und Seele geheilt, meine Mutter von Kreuz- und Nierenschmerzen, die sie jahrelang hatte. Mein Vater wurde durch Gebet in Hannover geheilt. Er hatte Hüftgelenkentzündung. Er sprang vom Stuhl, schwenkte sein Bein und rief: "Ich bin geheilt!" Dem Herrn sagen wir Lob und Dank. In die Versammlung kam er am Stock und raus ging er ohne. Vor zwei Jahren hat der Herr Jesus mich durch das Gebet von jahrelangen, starken Brustschmerzen geheilt. Ich danke meinem Heiland sehr dafür.

H.P.

Ich sagte Dir nichts, aber alles dem Herrn. Herrlich antwortete und half Er!

SOLINGEN, den 23. August 1956

Ich bin die Hanna vom letzten Dienstagabend. Möchte wohl überfließend erzählen, was der Herr mir getan, doch Du hast wenig Zeit. So sei nur erwähnt, die Heilung hat sofort eingesetzt und schreitet weiter. Ich sagte Dir nichts, aber alles dem Herrn und erwartete durch Dich eine Begegnung mit ihm. Herrlich hat der Herr geantwortet und Dir Worte in den Mund gelegt, die nicht treffender sein konnten. So zitiere ich einiges: "Heile alle Beschwerden und löse alle Bindungen." - Um diese Worte bin ich so unsagbar dankbar. — Ich glaubte selbst den Verheißungen des Herrn in der Bibel. Doch einiges von Beschwerden blieb hartnäckig ungeheilt und plagte mich sehr. "Bindungen" hast Du gesagt. — Ja, ein dunkles Kapital um Vorfahren — Schuld. Preis Gott, ich brauchte persönlich nicht hineingeraten in Zauberei. Aber meine Großmutter und beide Eltern lebten in Zauberei. Mein Vater wollte durch Zauberei sein Brot verdienen. Er kam elend im betrunkenen Zustand um. Herrlich ist der Herr, der Dir gerade diese Worte in den Mund legte. Daraufhin löste sich die chronische Verschleimung in der Nase und Stirnhöhle. Bis heute schritt die Heilung weiter. Unendlich herrlich ist für mich noch ein Wort, das der Herr Dir in den Mund gab: "Herr lege deine Gnade in diesen Leib", - der doch nach Römer 12, 17 Ihm ganz gehören soll. Lob und Preis dem Herrn. H.A.

"Ich habe unsichtbare Hände gespürt!"

FREUDENSTADT, den 18. August 1956

Mein Stuhlgang war wie eingemauerter Zement, und geht seitdem ich Ihnen geschrieben, wieder täglich. Es ist ein Wunder an mir geschehen. Ich habe unsichtbare Hände gespürt, die an meinen Gedärmen arbeiteten und lockerten, seitdem ist alles gut. Auch mein Rheuma ist besser. Meine Mutter sagte zu mir die ersten Tage, als das Wunder in mir geschah: "Das will ich doch auch sehen, ob das hält!" Es hat gehalten und sie sagt jetzt selber täglich, es ist tatsächlich ein Wunder in Dir geschehen. Dank und Ehre dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geist für diese Wohltat, die ich an meinem Leibe erfahren und erleben durfte.

B. A.

Hoher Augenblutdruck ganz verschwunden!

BREGENZ, den 29. Juni 1956

Vor vier Wochen bat ich Sie um Fürbitte für meinen Mann, wegen hohem Augenblutdruck und mein Herzund Bronchialasthma. Ich kann Ihnen berichten, daß es meinem Mann wieder gut geht, und als er zum Augenarzt kam, sagte dieser: "Was, ist der hohe Blutdruck ganz verschwunden?" —

Ja, in Seinen Wunden sind wir geheilt!

GRÖBMING (Österreich), den 6. Juli 1956

Im Dezember 1955 habe ich Ihnen von der Heilstätte "Hochzirl" aus geschrieben, und bat Sie um Fürbitte für drei Zimmerkolleginnen und für mich. Sie sandten mir dann die "Fröhl. Nachrichten" mit dem Vermerk: "Wir beten!" Da wußte ich, daß der Herr ganz bestimmt etwas tun würde. Bereits nach kurzer Zeit hatte sich der Zustand der Patientin mit der Caverne 8x15 so stark gebessert, daß der Chefarzt erklärte, es ist in drei Monaten das geschehen, was er in neun Monaten nicht erhofft hätte. Lob und Preis sei dem herrlichen Heiland! Auch bei der zweiten Patientin trat eine rasche Besserung ein. Bei mir selbst hat es der Herr wunderbar offenbart, daß ich durch seine Wunden geheilt bin. Bis Ende März 1956 war ich noch in der Heilstätte, aber man hat die ganzen vier Wochen, die ich dort verbrachte, keine Bazillen mehr gefunden, auch von einer Caverne war nichts mehr zu sehen. Der Herr hat wirklich wunderbar geholfen. Wie lobe und preise ich ihn für seine große Liebe und Treue. Es ist so wunderbar zu wissen, daß er heute noch derselbe ist. H. B.

Er hilft den Elenden herrlich! Psalm 149, 4

MEISSEN (Sachsen), den 16. Juli 1956

Gelobt sei unser allmächtiger barmherziger Gott und Vater, unser Herr und Heiland Jesus Christus und Heilige Geist! Mit dankerfülltem Herzen schreibe ich diese Zeilen und muß rühmen und preisen, der Herr hat abermals Großes an uns getan! Wegen meines guten Mannes, der mit tagelangem hohen Fieber geplagt war und niemand ihm helfen konnte, schrieb ich nach Ohligs, um in die

Gebetsgemeinschaft aufgenommen zu werden und bat um Fürbitte und Gebet. Genau zu der Stunde, als diese Gebetsversammlung stattfand, wurde meinem Mann die Kraft aus der Höhe zuteil. Morgen, Dienstag, sind es drei Wochen, wo dieser Gnadenstrom der Heilung einsetzte. Er fühlt sich durch die erflehte Kraft von oben wieder wohler und kräftiger als zuvor. Tausendmal sei dir großer Gott Dank dafür. Ich selbst fühle mich ebenfalls durchströmt von der Gnadenvollmacht und Kraft des Herrn, so daß ich mit 70 Jahren durch Gottes Gnade noch berufstätig sein darf. Wiedergeboren, neugeboren durch die Kraft des Blutes unsers geliebten Herrn und Heilandes Jesus Christus. Ich selbst war, bevor ich den Weg kennenlernte, den Sie uns gezeigt haben, oft so elend und voller Schmerzen gewesen, daß ich kaum meine Pflicht erfüllen konnte. Und nun ist alles neu geworden! v.B.

Er fühlt sich wie neugeboren!

St. GALLEN (Schweiz), den 11. Juli 1956

Ein Bekannter von mir, wohnhaft in Gossau, hat mir die erfreuliche Kunde überbracht, daß er durch ihre Fürbitte von seinen seit Jahren auf ihm lastenden Beschwerden, die seine Existenz wesentlich beeinträchtigten, überraschend befreit worden sei. Er erklärte mir, er fühle sich wie neu geboren. Er, wie auch seine Gattin, seien überaus glücklich und seien Ihnen sehr zu Dank verbunden. M. K.

Wenn betende Hände aufgehoben werden ...

KLÜTZ, den 21. Dezember 1956

Im Frühjahr dieses Jahres wandte ich mich an die Ohligser Betgemeinde mit der Bitte, für die Frau St. aus K. zu beten, welche an einem schweren Nerven- und Herzleiden erkrankt war. Die Schwindelanfälle sind jetzt auch ziemlich fort. Wie freue ich mich, daß sie ihre häusliche Arbeit wieder verrichten kann und sogar für sich alles einkaufen kann. Als ich sie nach ihrem Befinden fragte, konnte sie mir mit einem freudigen "Gut", antworten. Im Namen von Fr. St. möchte ich Ihnen und der Gemeinde für Ihre Fürbitte herzlich danken. Lob und Dank sei dem Herrn dafür gesagt.

M. Sch.

Der Herr führte sie heraus!

MEIRINGEN (Schweiz), den 30. Dezember 1956

Es ist mir eine große Freude, Dir mitzuteilen, daß Gott euer Beten erhört hat und die Tochter unserer Bekannten glücklich aus Polen bei ihren Eltern angekommen ist. Die Freude war ungeheuer groß, ein Wiedersehen nach so manchem Jahr.

Das Wasser verschwand aus dem Körper!

DORTMUND, den 4. Dezember 1956

Am 4. 11. 1956, anläßlich der von Ihnen in Bochum gehaltenen Evangelisation, ist bei mir durch die Gnade unseres lieben Heilandes, das Wasser, das ich jahrelang im Körper hatte, verschwunden. M. K.

Jahre des Elends überwunden!

LANDEFELD, den 21. Dezember 1956

Nun darf ich Ihnen mitteilen, daß ich durch Ihre Fürbitte wieder gesund bin. Mein Herz ist voll Lob und Dank, der Herr hat Großes an mir getan. Jahre habe ich mich elend gefühlt von hohem Blutdruck und Arterienverkalkung, nun fühle ich mich gesund und frisch. Ich danke meinem Heiland und auch Ihnen lieber Bruder Zaiss, für alles.

Der Arm wurde gesund und viele Krankheiten wichen!

EVESEN, im Dezember 1956

Seitdem ich in der Versammlung in Bielefeld war und Du meine beiden Hände faßtest und mit mir betetest, ist mein Arm gesund und noch viele andere Krankheiten geheilt, so daß ich mit bestem Dank schreiben kann. Gottes Gnade genügt.

Der "große Arzt" heilte sie von Blasen-Tumor!

KLENZE, den 6. Dezember 1956

Zu meiner großen Freude und zur Verherrlichung meines Heilandes, möchte ich Ihnen mitteilen, daß ich völlig von Blasen-Tumor geheilt bin. So bestätigte mir es vor Wochen der Arzt. Vor Monaten war ich in Hannover zur Untersuchung wegen meiner Rente. Hier wurde mir gesagt, daß ich mich möglichst schnell operieren lassen müßte. Ich besuchte dann Ihre Versammlung in Lüneburg und Sie gaben mir den Rat, dem großen Arzt zu vertrauen. Ich befolgte Ihren Rat.

Von Lungenkrebs wunderbar geheilt!

ZÜRICH (Schweiz), den 3. Dezember 1956

Da Du mir mit Gottes Hilfe diesen Sommer, als ich an Lungenkrebs krank war, so wunderbar geholfen hast und ich heute wieder geheilt bin, möchte ich Dir und Deinen Mithelfern, die für mich beteten, von ganzem Herzen danken. Gott möge Ihnen helfen, daß sie durch Jesus die Kraft haben und mit dem Gebet noch vielen armen kranken Menschen helfen können.

E. R. u. Fr.

Der Sohn wurde gesund!

SCHMIDTHACHENBACH, den 7. Dezember 1956
Ich teile Ihnen heute mit, daß es mit meinem Sohn
besser geht. Er darf mit Freudigkeit jeden Tag seine
Arbeit verrichten, ja, es ist ein Wunder vor meinen Augen,
was Gott an ihm getan hat.

A. B.

O, ein wunderbarer Heiland!

KLENZE, den 6. Dezember 1956

Am 2. Dezember bat ich um Fürbitte für mein 17 Monate altes Kind. Es hatte sich mit kochender Milch das Gesicht verbrüht. Obwohl wir alle annahmen, auch die Ärzte sagten uns: Narben wird das Kind zurückbehalten, war es in acht Tagen völlig abgeheilt.

I. K.

Von Lungen-Tbc völlig geheilt!

LÖRRACH, den 13. Dezember 1956

Mit tiefem Dank gegen unseren treuen Gott und Heiland gedenken wir der völligen Heilung unserer Tochter von Lungen-Tbc vor zwei Jahren in der Mustermesse in Basel. Kurze Zeit nachher verheiratete sie sich und ist heute Mutter eines gesunden Knaben bei normaler Geburt. Lob und Dank unserem herrlichen Heiland, der so wunderbar geholfen und unsere Tochter gesund gemacht hat.

Nach 30 Jahren von schmerzhaftem Mundleiden geheilt!

SOLTAU, den 21. November 1956

Vor langer Zeit habe ich Sie um Fürbitte gebeten für mein so schmerzvolles Leiden im Mund, welches ich bald 30 Jahre hatte. Es geht mir seit Ihrer Fürbitte gesundheitlich sehr gut, und das Leiden ist fast ganz weg. Wochenlang konnte ich nur Weiches essen, weil mein Mund voll beißender Wunden war. Wie bin ich dankbar unserem Heiland, daß er mich fast ganz davon befreit hat. Mit sehr viel Kraft und frohem Mut habe ich täglich arbeiten können in der Landwirtschaft und im Wald beim Beeren suchen. Wir wollen Gott danken jeden Tag. Auch meinem Mann geht es wieder besser

P. u. H. K.

Gräßliche Schmerzen steigerten sich bis zur Unerträglichkeit — aber dann kam die Hilfe mit Macht!

SCHÖNRIED (Schweiz), den 9. Dezember 1956

Im Oktober schrieb ich wegen Fürbitte für meinen Mann, da er schon längere Zeit so gräßliche Schmerzen im rechten Bein hatte. Als Du mein Brieflein mußtest erhalten haben, hatte mein Mann unerträgliche Schmerzen. Ich tröstete meinen Mann, in dem ich sagte: "Hab Geduld, bete auch, es hilft!" Und siehe, mein Mann klagte nicht mehr. Er konnte also wieder schaffen, sitzen, liegen ohne Schmerzen. Alle Zeit möchte ich jauchzen vor Freude, daß mein Mann geheilt ist.

Ohne Beinamputation geheilt — Gott erhörte Gebet!

Mit dankerfülltem Herzen Fam. Gr.-R.

DENKLINGEN, den 9. Dezember 1956

Im August bat Sie meine Schwester, die ihre Stunden besucht, um Fürbitte für unseren Bruder. Er lag im Krankenhaus und ihm sollte ein Bein abgenommen werden. Das Bein ist heil geworden, er ist zu Hause und macht kleine Spaziergänge. Ihnen herzlichen Dank für Ihre Fürbitte, doch dem Herrn den größten Dank. Ich hatte eine schwere Nervenentzündung und konnte die Schmerzen kaum noch ertragen. Über all der Not legte ich in einer Nacht meine beiden Hände auf das Wort Jeremia 17, 14, und bat den Herrn um Hilfe. Es ging besser und ich konnte gegen Morgen etwas schlafen. Nun ging es immer besser und ohne jegliche Behandlung bin ich ganz gesund geworden.

A. F.

Magenleiden verschwand!

KÖNIGSFELD, den 12. Dezember 1956

Ich war einmal in Stuttgart und einmal in Schwenningen bei Ihren Vorträgen, und war jedesmal tief beeindruckt. Von der Zeit, als Sie in Stuttgart mit mir gesprochen haben, ist mein Magenleiden verschwunden, wofür ich Ihnen und dem Schöpfer an dieser Stelle noch herzlich danken möchte.

Wunderbare Hilfe durch Gebet!

GRÜNEN (Schweiz), den 12. Dezember 1956

Ich kann Ihnen nun die freudige Mitteilung machen, daß es uns beiden sehr viel besser geht. Ihr Gebet hat durch den Heiland Wunderbares getan. W.-W.

Glaubensstärkung erfahren!

NAHE, den 19. Dezember 1956

Als Zeichen meines herzlichen Dankes sende ich Ihnen zu den bevorstehenden Festtagen diesen Gruß. Immer wieder erinnere ich mich an meinen Besuch bei Ihnen und den beiden Stunden, die Sie mir zusammen mit Br. C. widmeten. Das uns von Ihnen überreichte Taschenmesser, mahnt mich täglich zum Zugreifen und Festhalten! Ich fühle mich seit längerer Zeit wieder wohl am inneren und äußeren Menschen. Ich weiß, daß viel und mächtig für mich gebetet wurde und noch gebetet wird. Der Herr macht seine Verheißung wahr: "Ich bin der Herr dein Arzt!" Gelobt sei Jesus Christus, unser getreuer Heiland, Arzt, Retter und Seligmacher.

Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten!

BERLIN-SPANDAU, im Dezember 1956

Ein Zeugnis zur Ehre des Herrn! Es war im Jahre 1945-46, mein Mann litt an Magengeschwüren, wir waren ein Jahr verheiratet. Ich kannte Br. Zaiss damals noch nicht. Sicher aber beten Seelen für Berlin. Da, eines Abends, als mein Mann vom Dienst kam, wand er sich vor Schmerzen, er schrie mich an um Hilfe und sagte: "Du hast doch Gott, so hilf!" Ich sprach: "Wenn Du könntest glauben." "Ich glaube", sagte er! Ich sagte: "So soll es sein", nahm mir Gottes Wort ins Herz und Gedächtnis (Luk. 1, 16. 18). "Auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wird's besser mit ihnen werden." Sein Gesicht das vor Schmerzen eben noch eine Falte gewesen war, glättete sich wie ein Spiegel unter (meiner) Gottes Hand. Er ging später zum Arzt, der sagte, die Geschwüre sind eingetrocknet. Später schrieb mein Mann anderen Dingen die Heilung zu, denn wenn ein Mensch gesund ist, denkt er weniger an Gott, so auch mein Mann. Ja, er ging seine Wege — Sündenwege, er mied mich — und verließ mich. Ich arbeitete in der Kranken- und Alterspflege. Eines Tages hielt ich die Scheidung in den Händen, die er beantragt hatte. Ich legte es bald dem Herrn zu Füßen. Aber ich wußte, es wird nicht gut für ihn, die Krankheit kehrt zurück. — Ich hörte nichts von ihm. Bei uns war Zeltarbeit und ich lud Menschen unter das Wort ein, auch meinen früheren Mann. So wollte ich die Einladung in den Briefkasten legen. Aber, o Schreck, die Nachbarin sagte, der Mann hier ist tot und die Frau nicht zu Hause. Er hatte nämlich ein halbes Jahr davor geheiratet, das erfuhr ich jetzt, einen Weltmenschen, die erleichtert ist, daß es so gekommen, dieses erfuhr ich von der Nachbarin. Darum meine teuren Geheilten, bleibt Jesus treu! Damit Euch nicht etwas Ärgeres widerfahre. Auch denen, die Heilung suchen, seid und bleibt Jesum dem Heiland gehorsam. Es ist so schön beim Heiland, er ist mein Mann, mein bester Freund und Herr, Amen.

Eine die Jesus liebt! (Absenderin hier bekannt)

Gottes große Liebe ist so wunderbar! DASSEL (Krs. Einbeck), den 30. November 1956

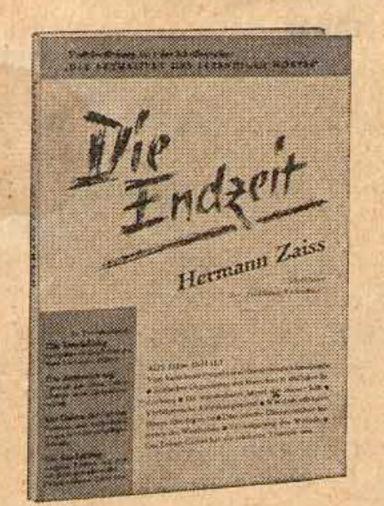
Besonders haben wir uns gefreut, daß Sie sich auf die Bitte meines Bruders unserer leidenden Mutter angenommen haben.

Nun ist bei mir ein Fall eingetreten, der ganz besonders Gottes Liebe zu seinen Kindern zeigt. In der Nacht vom 6. zum 7. November erkrankte meine Frau an einer Gehirnembolie mit gleichzeitiger Lähmung der rechten Körperhälfte. Noch kurz vor der Überführung mit dem Krankenwagen ins Krankenhaus ging die Lähmung zurück und sie konnte sich wieder bewegen. Die Ärzte sprachen später von einem Wunder.

G. B.

Hunderte solcher Heilungszeugnisse liegen noch zur Veröffentlichung bereit, täglich bringt die Post neue. Ja, der Herr offenbart sich wunderbar durch solche Zeichen und Wunder. Laßt an diesen Heilungsberichten euren Glauben gestärkt werden, denn die Augen des Herrn sehen nach dem Glauben!

Jeremia 5, 3



DIE ENDZEIT

VON HERMANN ZAISS

Von diesem außergewöhnlichen Buch konnten innerhalb 15 Monaten nach der ersten Auflage 3 weitere Auflagen gedruckt werden; 104 Seiten, mit zweifarbigem Schutzumschlag, geb. DM 4,50. Wer den Verfasser aus seinen Reden kennt, weiß um sein tiefstes Anliegen, im gegenwärtigen pulsierenden Leben der Menschen und Völker die vollgültigen biblischen Wahrheiten in neuer Deutung widerspiegeln zu lassen.

Originell, schöpferisch und kühn sind die sprachlichen Mittel, die uns in einer gewaltigen Schau die Wirkungen des Evangeliums aufzeigen. Die hier als Buchform erschienenen Vorträge haben immer wieder eine nach Tausenden zählende Zuhörerschaft gefesselt und aufgerüttelt.

Im Anbruch des Atomzeitalters liegen unbegrenzte Möglichkeiten, die nur von der Bibel her gedeutet werden können und müssen, wenn die Menschen nicht durch die kommenden Ereignisse ahnungslos einem Verderben im kosmischen Umfange ausgesetzt sein sollen.

Der hier gegebene Alarmruf ist von echter Verantwortung getragen. Auch die heutige Verkündigung wird durch diese Ausführungen stark beeinflußt. Dieses Buch muß gelesen werden, um neuen Glaubensmut, lebendigere Hoffnung und inmitten einer angsterfüllten Menschheit eine verwegenere Zuversicht auf den Anbruch des kommenden Tages Gottes zu erhalten. Benutzt die Gelegenheit, um damit anderen eine echte und anhaltende Freude zu bereiten.

VERLAGSBUCHHANDLUNG HERMANN RATHMANN . MARBURG AN DER LAHN

Ein Weizenkorn

Toyohiko Kagawa, 176 Seiten, Ganzleinen DM 7,80. Der aus einer Trinkerfamilie stammende junge Japaner Kakichi wehrt sich vergebens gegen das Versinken im Laster und gegen die Verzweiflung über die Sinnlosigkeit seines Daseins. Als er dem Christentum begegnet, findet er Hilfe und Halt, in der Nachfolge Christi dem allgemeinen Strom der üblen Gepflogenheiten entgegenzuleben.

Lichte Spuren

von Dora Rappard, Erinnerungen aus meinem Leben. 9. Auflage, 207 Seiten, Ganzleinen DM 5,80. Diese Erinnerungen von Dora Rappard, der Tochter des einstigen Bischofs von Jerusalem, gruppieren sich um die Gestalten, die das Leben der Verfasserin segnend beeinflußt haben. Vor 40 Jahren ist dieses Erinnerungsbuch zum ersten Male aufgelegt worden und seitdem in Zehntausenden von Exemplaren in die Leserwelt gegangen; die neue Auflage bestätigt, daß die innere Kraft des Buches sich noch nicht gemindert hat.

SCHALLPLATTEN=ANGEBOT

Schallplatten von der christlichen Radiomission e. V., deren Sendungen über Radio Luxemburg, Lange Welle 233 kc, 1287 m, jeden Mittwoch und Freitag 6.24 Uhr großen Anklang finden, haben von "Lieder des Lebens" Schallplatten zum Preise von DM 5,50 herausgegeben. Lieferbar sind 8 Platten N 78:

- Nr. 141: "Der schönste Name" (Duett) und "Stern auf den ich schaue" (Solo).
- Nr. 142: "Ich werde kein Fremdling dort sein" (Duett) und "Wenn nach der Erde Leid, Arbeit und Pein" (Solo).
- Nr. 143: "Welch ein Freund ist unser Jesus" (Duett) und "Preis sei dir o Lamm" (Solo).
- Nr. 144: "Warum nicht heut" (Solo) und "Das alt'rauhe Kreuz" (Duett).
- Nr. 145: "Wohin Gott mich führet" (Solo) und "Das Rettungsseil" (Duett).

 Nr. 146: "Meine Heimat ist dort in der Höh" (Duett) und "Neun-
- undneunzig Schafe" (Solo).

Inzwischen erschienen 2 neue Schallplatten:

- Nr. 147: "Von meinem Jesu will ich singen (Donna und Sharon Parschauer) und "O mein Jesu, du bist wert" (Donna und Sharon Parschauer).
- Nr. 148: "Dein will ich ewiglich sein" (Donna und Sharon Parschauer) und "Der große Arzt" (Donna und Sharon Parschauer).

Deutsch-canadische Kinderstimmen singen deutsch; eigenartig und die Herzen der Hörer außergewöhnlich stark ansprechend.

Weitere Platten folgen und werden hier laufend angezeigt.

Lieferbar ist auch der "Phonette"-Plattenspieler zum Preise
von DM 85,— zuzügl. Porto bei sofortiger Zahlung oder in 6 Monatsraten von je DM 15,60 zuzügl. Porto.

Gebundene Jahrgänge 1956

der "Fröhlichen Nachrichten" sind lieferbar:

fester Einband DM 5,20 und Porto kartoniert: DM 4,20 und Porto

Noch sind Neukirchner Kalender, Jugendfreund, Das tägliche Wort, Losungen und alle gewünschten Bücher lieferbar. Wir empfehlen Bibeln in allen Ausgaben.

Otto Stockmayer, Die Gnade ist erschienen

Daß die Andachten Otto Stockmayers noch immer gelesen werden, ist nicht von ungefähr. Hier handelt es sich um ein im wahrsten Sinne des Wortes "Zeitloses" Buch. Die Schrifterklärungen Stockmayers sind aus göttlicher Inspiration geboren und naben auch dem modernen Menschen etwas zu sagen und zu geben. 392 Seiten, Einzelpreis Ganzleinen DM 12,50 und Porto.

Das Kreuz am Wege

von Minnie Grosch. 150 Seiten, Halbleinen DM 4,80. Donate Velsing erlebt mit ihrer Mutter auf der Flucht aus der Heimat eine Schiffskatastrophe. Das Rettungsboot vermag nur noch einen Menschen aufzunehmen. Der jugendliche Lebenswille siegt: Donate rettet sich, ihre Mutter wird ein Opfer der See. Seitdem trägt das Mädchen schwer an dieser Schuld, bis es auf dem Wege dem Kreuz begegnet. Hier findet sie die Vergebung ihrer Schuld und begegnet im Glauben an den Erlöser Jesus Christus Frieden und Mut, ein neues Leben zu beginnen.

Wanderer auf rechter Straße

Hans Dittmar. 154 Seiten, Ganzleinen DM 5,80. Menschen "wie du und ich" kehren in einem Dorfe ein; in ihnen ist die Hoffnungslosigkeit, aber auch der Lebenswille der Entwurzelten. Zu ihrem Schicksal wird, daß eine stille, lebensgläubige Frau die kleine Gruppe zusammenhält, die Traurigen tröstet, die Angefochtenen mütterlich führt, alle aber dazu anleitet, trotzdem zu glauben und zu hoffen.

Evangelisches Elternbuch

Otto Schlisske. 208 Seiten, kart. 2,50. "Kleine Kinder, kleine Sorgen — große Kinder, große Sorgen!" Viele dieser Sorgen lassen sich vermeiden, wenn die Eltern richtig handeln, ja sie werden leicht, wenn die Eltern um die Kraft wissen, in welcher sie alles tragen können. Klar und für jedermann verständlich, mit einer Fülle von Beispielen. Alle Probleme, die beim Heranwachsen des Kindes vom Säuglingsalter bis zur Reifezeit entstehen, werden sachkundig behandelt.

Briefe an Brigitte

Ein Ratgeber für junge Mädchen.

Jeanna Osterdahl, 118 Seiten. Leinen DM 4,80. "Ein gutes Buch ab 14 Jahren, auch zum Vorlesen in Mädchenkreisen gut geeignet. Über allen Wundern der inneren und äußeren Welt steht das Größte und Wunderbarste: daß Gott jeden einzelnen Menschen liebt, so unscheinbar er auch sein mag."

Evgl. Buchberater, Göttingen

Die Friedenskette

Notenausgabe

Hans-Werner von Heydebreck. Erzählung. 150 Seiten, Pp. DM 4,80. Großdruck. In der scheinbar so ruhigen Welt eines Fährdorfes treffen Schicksale aufeinander, die die Menschen aufschrecken. Erst als sie merken, daß nur Verständnis und Hilfsbereitschaft die Probleme lösen können, kehrt wirklicher Friede im Dorf ein.

Reichsneder	Alte Aus	gape,								
Leinen, biegsan	1				1			-	No.	DM 2,80
Dünndruck .			Carlot Co		100			1	. 1	DM 5,50
Notenausgabe			100			14 y	100		1.10	DM 8,80
Liederheft für Erweckungsversammlungen 24 Seiten, 50 Lieder										
Pfingstjubel	Textaus	sgabe, 1	Leine	en .					N.	DM 3,—
NAMES OF TAXABLE PARTY.		usgabe,	Kui	istied	er	100		Wit :	11.	DM 9,-
Evangeliumssi	DOMESTIC OF THE PARTY OF THE PA	The said								
Textausgabe, H	w	(A) (A) (A) (B) (B)	H E		100			35	•	DM 1,50

Ein neues Liederbuch: "Fackelträgerlieder" Notenausgabe 90 Erweck.-Lieder, meist neuere engl. und amerikanische Lieder in deutscher Übertragung. Lieder unserer Zeit! Die Ausstattung ist ausgezeichnet. Mehrfarb. Umschl. und die prakt. Heftung mit Hornspirale. DM 3,50.

Zu beziehen durch Verlagsbuchhandlung H. Rathmann, Marburg a. d. Lahn, Postfach 150

Herausgeber: Herm. Zaiss, Solingen-Ohligs. Erscheint monatlich zweimal. Preis 1—4 Exemplare je 1,40 DM, ab 5 Stück je 1,20 DM vierteljährlich portofrei. Bezugspreis für die Schweiz 1,50 Fr., für die Bezieher im übrigen Ausland 1,50 vierteljährlich portofrei. Bestellung
durch Verlag oder Postämter. Druck und Verlag: Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung Hermann Rathmann, Marburg an der Lahn,
Postfach 150, Telefon Nr. 2720. Postscheckkonten der Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung Hermann Rathmann, Marburg an der Lahn:
für Deutschland: Frankfurt/Main Nr. 134 25; für die Schweiz: Basel Nr. V 257 26; für Österreich: Postsparkassenamt Wien Nr. 109 345.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlags gestattet.